



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes

Willi Frickh

Der Garten im Mai



«Endlich Frühling»

Liebe Gartenfreunde!

Naturerlebnisparks, vielfältige Gartenräume, Gemüse und Obst werden immer beliebter. In unserem Seminar Selbstversorgergarten haben wir alle Möglichkeiten ausgelotet, sich mit gesundem Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten zu versorgen.

Legen Sie doch eine Blumenwiese an!

Ein üppig grüner Englischer Rasen ist bei unserem Klima kaum zu erreichen. Vielleicht träumen Sie manchmal von blühenden Wiesen. Den Rasen in ein Blütenparadies umzuwandeln ist aber gar nicht so leicht. Aber mit etwas Mühe kann es gelingen. Dann haben nicht nur Bienen und Schmetterlinge eine Freude daran. Für ein paar Wochen im Sommer haben Sie einen blühenden Traumgarten.

Willi Frickh, Landesgartenfachberater

Mehr Vielfalt durch Blumenwiesen



Margeneritenwiese in Frankenburg, Foto Silvia Puffer.

Nützling des Monats

Florfliege



Die Gemeine Florfliege, *Chrysoperla carnea*, lebt in schattigen Bäumen und Sträuchern, die Larven auf Blättern.

Florfliegen ernähren sich als ausgewachsene Tiere meist nur von Nektar oder Honigtau, sie brauchen also Blüten im Garten. Nur bei einigen Arten ernähren sie sich räuberisch wie das Grüne Perlenauge (*Chrysopa perla*), das Blattläuse frisst.

Die Larven leben alle räuberisch und werden auch Blattlauslöwen genannt.



Die Larve frisst Blatt-, Woll-, Schild- und Schmierläuse (200 bis 500 Läuse pro Entwicklung), Thripse, Spinnmilben, Raupen.

Texte: Alois Obermayr, Willi Frickh. Fotos: Willi Frickh



Gemüsegarten

Vor den Eisheiligen

Salatpflanzen in kleinen Mengen zieht man sich alle 14 Tage am besten selbst, natürlich bei abnehmendem Mond. Dann hat man die gewünschte Sorte und auch jederzeit Salat zum Ernten.



Man sollte auf alle Fälle auch bunten Pflücksalat setzen.

Kopfsalat ist wohl der Salat schlechthin. Durch seine Beliebtheit entstanden mit der Zeit die verschiedensten Sorten.

Beim Pflücksalat können die Blätter den ganzen Sommer über gepflückt werden.

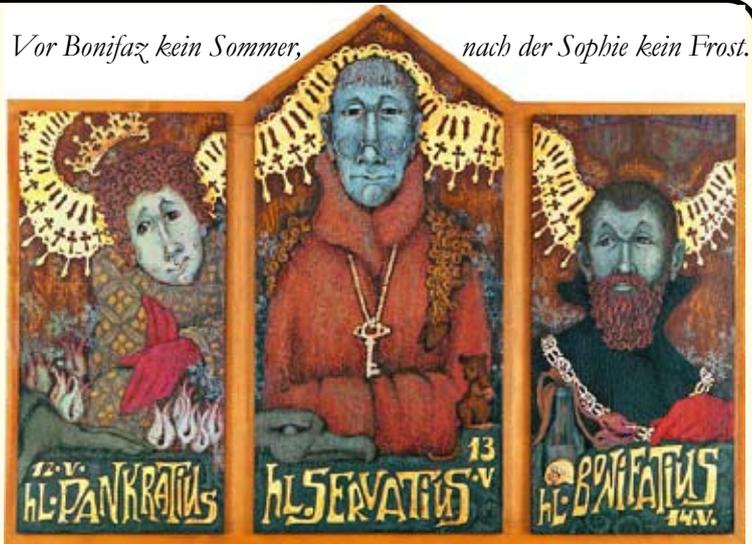


Bunte Vielfalt bei Salat. Die Arche Noah macht es vor.

Vor Bonifaz kein Sommer,

nach der Sophie kein Frost.

Pankraz, Servaz und Bonifaz sind die Eisheiligen. Bei uns wird auch die kalte Sophie am 15. 5. dazugezählt, im Norden der hl. Marmertus am 11. 5.



Die drei gestrengen Herren

Singularitäten sind regelmäßig wiederkehrende Wetterphänomene wie Altweibersommer oder Weihnachtstauwetter.

Durch die Verschiebung des Gregorianischen Kalenders stehen die Eisheiligen eigentlich 11 bis 12 Tage zu früh im Kalender.

Von 23. bis 27. Mai strömt sehr häufig Kaltluft von Nord oder Nordosten ein, und zwar in zwei von drei Jahren.

Es ist also ratsam, empfindliche Pflanzen erst nachher ins Freie zu bringen, auch wenn das sonnige Wetter vorher noch so sehr dazu verlockt.



Weiteres sollten **alle Krautsorten** für die Ernte im Sommer auf freie Flächen kommen. Besonders wertvoll wäre **Brokkoli**, der bis in den August gepflanzt werden kann. Brokkoli bringt reichere Ernte als Karfiol.

Wenn Salat nicht in der Früh geerntet wird, hat man Salat mit den höchsten Vitaminen und dem niedrigsten Nitratwert. Bei gekauftem Salat weiß man nie, wann dieser geerntet wurde.

Gurken im Frühbeet

Im Frühbeet haben die meisten bereits Gurken gepflanzt, die bis zu den Keimblättern in die Erde kommen. Pro Fenster genügt eine Pflanze.



Wenn Salat und Kohlrabi geerntet sind,

Nach den Eisheiligen

Wer Kürbisse, Zucchini und Zuckermelonen noch nicht vorgezogen hat, kann diese in den nächsten Tagen gleich an Ort und Stelle säen. Sie haben ca. eine Woche Keimdauer.

Für besseres Wachstum und bei Kälteperioden werden zum Abdecken Folien oder Vlies verwendet.



Gemulcht, vor Schnecken geschützt und mit einem Stein als zusätzliche Heizung wird die Zucchini schnell wachsen.

Gurken im Freiland

Auch Gurken können nun gesät werden. Man legt am besten 2 oder 3 Samen wobei später nur die stärkste Pflanze stehen bleibt.



hat die Gurke genug Platz.

Busch- und Stangenbohnen

haben eine Keimdauer von 14 Tagen und dürfen schon in die Erde.



Eine Zierde für jeden Garten sind die Feuerbohnen. Sie blühen den ganzen Sommer herrlich rot und geben eine gute Ernte.

Feuer- oder Prunkbohnen kommen mit weniger Wärme aus und vertragen auch mehr Bodenfeuchtigkeit als Gartenbohnen, daher ist Halbschatten gut. Die Aussaat erfolgt Anfang bis Mitte Mai direkt ins Beet. Die Ausbildung der Hülsen ist besonders in kühleren Spätsommern gut.

Eine Abdeckung mit Vlies ist zweckmäßig. Das Vlies hält die Wärme, ist Windschutz und vermindert auch die Taunässe. Gurken sollte man später anhäufeln. Das dient guter Standfestigkeit und mehr Wurzelbildung.

Schlechtes Wachstum und gelbe Blätter sind nicht immer die Folge von Kälte. Sie sind oft ein Zeichen für vernässten Unterboden. Obwohl Gurken einen hohen Wasserbedarf haben, sollte man sie in den ersten Wochen nicht zu feucht halten.

Gurken sind Starkzehrer und für eine Düngung, besonders während der Blüte und Fruchtbildung, dankbar.

Wenn man bei den Gurken nach dem fünften Blatt die Spitze abzwickt, verzweigt sich diese und kann mehr Früchte bringen. Die Ernte der ersten Gurken verzögert sich dadurch ein wenig.

Tomaten

werden sehr tief gepflanzt und nach Möglichkeit mit einem Dach versehen, damit man weniger Probleme mit der Kraut- und Braunfäule hat.

Aus dem gleichen Grund wird so gemulcht, dass Wassertropfen weder durch Regen, noch durch Gießen vom Boden auf die Blätter kommen, denn dadurch werden die Pilze auf die Pflanze gebracht.

Fleischtomaten werden eintriebzig gezogen, Busch- und Cocktailtomaten werden mehrtriebzig gezogen.

Paprika

werden ebenfalls erst Mitte Mai im Abstand von 40x40 cm ausgepflanzt. Auch Paprika benötigen eine Stütze und werden weder entgeizt, noch geschnitten.



Paprika in den Farben grün, gelb und rot sind für jeden Garten und auch für die Küche eine Bereicherung.



Mit zunehmendem Längenwachstum wird laufendes Anbinden erforderlich.

Kraut und Rüben

Kohlgewächse pflanzen

Laufend sind Brokkoli, Karfiol, Kohlrabi und Kraut zu pflanzen. Auch Blaukraut, Wintersprossenkohl, sowie Sommerporree können gesetzt werden.

Probieren Sie doch einmal pflegeleichte Blattkohllarten wie Butterkohl oder Bremer Scherkohl, der schon nach 6 Wochen geschnitten wird. Grünkohl, Braunkohl oder Palmkohl und Meerkohl können lang nach den ersten Frösten noch geerntet werden.



Grünkohl, Krauskohl und Braunkohl, *Brassica oleracea sabellica*



Palmkohl bzw. Federkohl



Bei Meerkohl, *Crambe maritima*, und Tatarenkohl, *C. tatarica*, werden Blätter, Blattstiele und Wurzeln verwendet.

Interessantes Wurzelgemüse



Haferwurzel *Tragopodon porrifolius* Zuckerwurzel *Sium sisarum*

Alte Wurzelgemüse sind zwar nicht sehr ertragreich, wegen des Geschmacks aber einen Versuch wert.



Süßkartoffeln mit dunklen und gelbgrünen Blättern, *Ipomoea batatas*.

Süßkartoffeln sind dekorative Kletterpflanzen, die in heißen Sommern ganz gut bei uns wachsen und schöne Knollen bilden.

Alle Wurzelgemüse brauchen lockeren, tiefgründigen Boden.

Rettich

Für den Sommeranbau gibt es sehr viele Sorten. Probieren Sie doch wieder einmal die alten Sorten Münchner Bier und Schwarzen Rettich!



Wurmig wird Rettich durch die Larven der großen Kohlflye *Delia floralis*. Kulturschutznetze helfen!



Kapuzinerkresse

ist bezüglich Boden nicht anspruchsvoll, doch zu viel Stickstoff liebt sie nicht. Ein sonniger Standort ist ideal, doch im Halbschatten gedeiht sie auch noch zufriedenstellend.

Ausgepflanzt wird erst nach den Eisheiligen, da sie keinen Frost verträgt. Lichtmangel bei der Anzucht vertragen sie nicht. Werden die Samenstände nicht rechtzeitig entfernt, setzen sie keine neuen Blüten mehr an.



Basilikum



- frische Triebspitzen für Speisen herausschneiden, die Pflanze treibt dann immer wieder gut durch
- trocknen ist schwierig, besser ist ein Pesto mischen:
Blätter klein schneiden mit Öl, Salz, Knoblauch, gehackten Sonnenblumenkernen im Mörser zu einer cremigen Paste verreiben
In kleine Gläser abfüllen und bis zum Rand mit Öl bedecken. Im Kühlschrank einige Monate haltbar.

Lichtkeimer, nicht zu früh auspflanzen, abhärten, Frost empfindlich!

Wächst wegen der Schnecken in sonnigen Balkonkästen besser als im Gartenboden.



Obstgarten

Pfropfen hinter die Rinde

Um den Maianfang ist die Zeit der Sommerveredlung. Die Rinden lösen sich besonders bei Äpfel, Birnen und Kirschen sehr gut.

Bei Zwetschken und Pflaumen warten wir, bis die Blüten offen sind, dann erst löst sich die Rinde. Wichtig ist, daß die Reiser richtig gelagert wurden.



Beerengarten

Erdbeeren

Bei den Erdbeeren ist während der Blüte eine kritische Zeit für Spätfroste. Wollen wir hoffen, dass es dies heuer nicht gibt.



Die rotblühende Sorte Toscana.

Da ist der Wurm drin



Apfelwickler

Cydia pomonella
Nachtfalter, 1 cm lang.
2 cm Flügelspannweite.



Eier 1 mm, geschlüpfte Raupen 2 mm lang, weißgelb mit schwarzem Kopf, letztes Larvenstadium 2 cm lang. Puppe 1 cm lang.

Dieser Schädling tritt in zwei Generationen auf, wobei die Falter der ersten Generation etwa Mitte Mai in Erscheinung treten. Bei Temperaturen um etwa 15 Grad C fliegen sie ab der Dämmerung und die Weibchen legen bis zu 80 Eier an die jungen Früchte.

Nach 8 bis 14 Tage schlüpfen die Raupen und bohren sich bald in die Frucht bis zum Kerngehäuse. Im Juni fallen die Früchte mit den Maden herunter oder die Raupen klettern am Stamm herunter. Sie verpuppen sich in der Erde.

Nach kurzer Zeit schlüpfen neue Falter, die erneut ihre Eier auf die schon großen Äpfel legen.

Vorbeugung: Abbürsten der Rinde im Winter oder Frühling. Rasches Entfernen der herabgefallenen wurmigen Äpfel.

Nützlinge fördern:

Ohrwürmer, Wanzen, Schlupfwespen. Vögel fressen die Larven und holen die Puppen aus dem Boden (Hühner).

Fallen mit Duftstoffen:

Der Sexuallockstoff der weiblichen Falter lockt die Männchen an und die bleiben an der beleimten Fläche kleben.

Durch den Mangel an Männchen werden viele Weibchen nicht befruchtet.

Die Fallen sollten von Mitte Mai bis Mitte August am Baum hängen. Man sollte sie mehrere Jahre aufhängen.

Verwirren mit Duftstoffen:

In die Bäume gehängte Streifen mit weiblichen Sexuallockstoffen zur Verwirrung der Männchen wirken nur bei größeren Apfelanlagen gut.

Selbst gemachte Duftstoffe: Wenn die Falter häufiger auftreten, könnte man mit selbst gemachter Wermutjauche spritzen.

Biologische Bekämpfung: Granulosevirus, Schlupfwespen.

Chemische Bekämpfung: Nur durch sachkundige Personen lt. OÖ. Bodenschutzgesetz.

Fangen mit Wellpapperingen:

Werden 10 - 15 cm breite Wellpappstreifen Ende Mai um den Stamm gebunden, kriechen die Raupen von oben oder unten hinein und verpuppen sich.



Nimmt man den Wellpappering nach dem Junifruchtfall ab, entfernt man damit eine Menge verpuppte Apfelwickler. Gleich einen neuen Wellpappering anbringen!

Der zweite Wellpappering wird vor der Apfelernte, Mitte bis Ende August, entfernt und mit den Puppen vernichtet.



Pheromonfallen dienen eigentlich nur der Schädlingsfeststellung.

Unmittelbar nach der Blüte senken sich die Stängel durch das Gewicht der Frucht. Dies wäre der ideale Zeitpunkt um Stroh unterzulegen. Das Stroh hat den Zweck, die Früchte möglichst trocken zu halten und dadurch Fäulnis zu verhüten.

Für einen Quadratmeter braucht man ca. 1 kg Stroh, das geschnitten sein sollte. Holzwolle zu verwenden ist schlecht, da diese scharfkantig ist und auf den Beeren durch den Wind kleine Kratzer hinterlässt, wodurch Pilzsporen viel besser eindringen können. Das führt zu verstärkter Fäulnis.



Mieke Schindler, eine der besten Erdbeeren der Welt, inzwischen auch als selbstfruchtbare Mieke Nova erhältlich.



Ziergarten

Sommerblumen pflanzen

In der ersten Maihälfte pflanzt man einjährige Sommerblumen aus, denen die kühle Witterung nichts ausmacht.

Erst nach den Eismännern kommen die frostgefährdeten Sommerblumen an die Reihe. Vor allem möchte ich auf den Wert der Tagetes hinweisen.



Tagetes sind gesund für den Boden und sollten auch zwischen Gemüse gepflanzt werden. An ihnen merkt man auch sofort, wenn die Schnecken überhand nehmen.

Staudenbeet lockern

Die Bodenlockerung zwischen den Beetstauden ist sehr wichtig und soll tief erfolgen.

Wenn im Beet auch **Blumenzwiebeln** sind, darf nur sehr flach gelockert werden. Nach dem Lockern und Entfernen vom Unkraut sollte man auch eine Mulchdecke, höchstens 5 cm, aufbringen.



Die Samenstände der Zwiebelgewächse sind laufend abzuschneiden, damit die Kraft in die Zwiebel geht und nicht zur Samenerzeugung vergeudet wird.

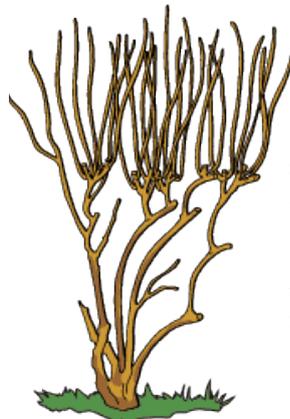
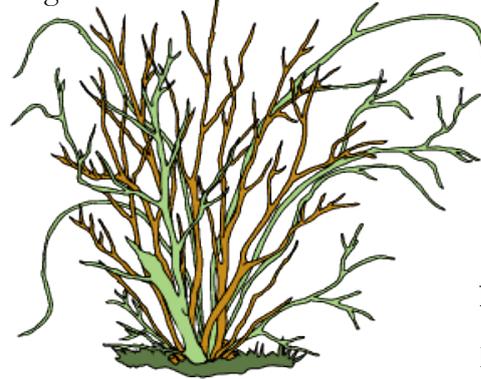
Die Blätter dürfen nicht abgemäht werden, solange diese nicht vergilbt sind. Nur so hat man im Folgejahr wieder reiche Blüte.

Schnitt von Blütensträuchern im Frühling

Alle Frühjahrsblüher sind nach der Blüte zu schneiden. Dabei legt man vor allem auf die Verjüngung der Sträucher wert.

Schnitt

Bei den beliebtesten Blütensträuchern wie Forsythien, Kolkwitzien, Pfeifenstrauch (Philadelphus, Gartenjasmin), Weigelien, den meisten Spiräen und strauchartig wachsenden Hartriegeln, aber auch bei den Haseln ist ein so genannter Auslichtungsschnitt vorzunehmen.



Hausmeisterschnitt

Syringa, Flieder

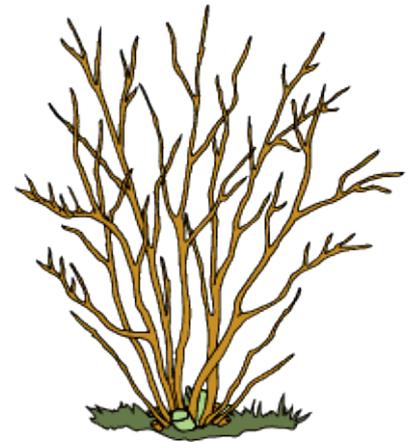
von den 29 Arten gibt es eine Fülle an Gartenformen. Meist findet man *S. vulgaris*-Hybriden.



Beim Flieder bricht man die verblühten Blütenstände aus, ebenso bei Rhododendron.

Dazu werden alte oder auch junge, zu dicht stehende Triebe in Bodennähe abgeschnitten. Dies fördert den Wuchs von Jungtrieben. Der Strauch bleibt blühwillig und behält seine artspezifische Wuchsform und Wuchskraft.

www.pflanzenleitung.ch



Nicht geschnitten werden:

Felsenbirne, Magnolie, Blumenhartriegel und die meisten Hortensien.

Zierkirschen und Zieräpfel benötigen in der Regel keinen Schnitt. Werden sie zu dicht, kann man sie auslichten. Dabei ist es wichtig, dass die Äste und Zweige ganz entfernt werden. Niemals Zweige nur einkürzen.

Halbsträucher

Bei Ranunkelstrauch und Johanniskraut werden ältere verdorrte Zweige am Boden abgeschnitten. Sie blühen am einjährigen Holz. Die weitläufigen Wurzel ausläufer können mit einem Spaten gekappt und ausgerissen werden.



Immer breiter wird Kerria, der Ranunkelstrauch durch seine Wurzel ausläufer.



Die Blüten von Pfingstrosen können einfach, halbgefüllt oder gefüllt sein.

Pfingstrosen

zählen zu den auffälligsten Blüten im Mai. Sie kommen aus China und kamen erst im 19. Jahrhundert nach Europa. Ihre Blütenfarben reichen von weiß über rosa bis hin zu dunklen, samtigen Rottönen.

Ihr Duft ist unterschiedlich ausgeprägt, doch im Allgemeinen bei den hellen, gefüllten Sorten am intensivsten.

Gemswurz

Doronicum, 35 Arten, im Garten meist *D. orientale*. Ausdauernd, anspruchslos.



Die Gämswurz bevorzugt halbschattige bis sonnige Lagen und mag kalk- und lehmhaltigen Boden, jedoch keine Staunässe.



Beim Siedlerhaus bei der Landesgartenschau hat jeder Verein und jede/r Mitarbeiter/in seine Lieblingspflanze gesetzt. Es wird wohl kein Zufall sein, dass sich Bad Goisern für die Gämse entschieden hat.



Auch die kälteempfindlichen Kübelpflanzen kommen nach den Eismännern ins Freie. Aber bitte nicht gleich in die helle Sonne.

Günstig wäre ein Tag mit warmen Regen oder zumindest bewölkter Himmel. Ansonsten werden die jungen Blätter gleich geschädigt.

Wenn sie die Kübelpflanzen noch nicht umgesetzt haben, gilt bezüglich Erde, das Beste ist gerade gut genug. Gerade die Kübelpflanzen bringen eine Menge an Blattwerk und Blüten und das muss erst gedeihen können.

Gewöhnlicher Korallenstrauch, *Erythrina crista-galli*

In Südamerika ist dieser Strauch als Schattenspender in Kaffeeplantagen anzutreffen. Im Mittelmeergebiet ist er in Parks, bei uns – weil nicht winterhart – nur als Zier- bzw. Kübelpflanze zu sehen.



Die ganze Pflanze ist sehr giftig, besonders die Samen.

Die Samen enthalten Alkaloide mit einer ähnlichen Wirkung wie Curare (ein Pfeilgift), allerdings mit dem Unterschied, dass Curare nur nach Verletzungen, der Wirkstoff des Korallenstrauches auch nach Verschlucken von Samen voll wirksam ist. Diese in Südamerika als „colorines“ bezeichneten rötlichen Samen rufen schon in kleineren Mengen eine starke Erhöhung des Blutdruckes hervor. Südamerikanische Ureinwohner stellten einen Extrakt aus den Samen her, wenn sie Rache üben wollten, wenn sie wollten, dass jemand der Schlag trifft.

Ein anderer Name für diese Samen ist auch „Zompattbohnen“, doch unter diesem Namen, aber auch als „colorines“ sind noch andere Samen beschrieben, was in der Literatur manchmal für Irritationen sorgt, besonders bei der Beschreibung von Vergiftungserscheinungen.

Die Referenten der ÖSV-Gartenakademie

Alfred Schrempf

4800 Attnang-Puchheim

Eschenweg 3

alfred-schrempf@gmx.at

0664 7970025



Das hier ist ein Auszug aus dem Vortrag „**Giftpflanzen - Pflanzengifte**“. Der neue Vortrag heißt „Gärtnern nach den Mondphasen“



Rasen mähen

Dem Rasen müssen wir jetzt wieder verstärkte Aufmerksamkeit schenken. Zur Kräftigung der Gräser sollte jetzt ein Stickstoffdünger ausgebracht werden. Nach dem Düngen solle man durchdringend gießen.

Vertikutieren, wenn überhaupt notwendig, sollte man erst nach dem zweiten Mal Rasenmähen.

Wiesenschnaken *Tipula paludosa*

In manchen Jahren treten Wiesenschnaken sehr häufig auf. Braune Flecken im Rasen, das massenhafte Auftreten von „Würmern“ auf Terrassen und im Gras führt zu Anfragen bei Gärtnern und im Biologiezentrum.



Bekämpfung:

Auf Wiesen und Weiden wird im Herbst der Einsatz einer Walze empfohlen und der Einsatz von Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr, wodurch eine Befallsreduktion von 40 bis 60 % möglich ist.



Von üppigen Blumenwiesen träumen alle. Im Garten ist der Boden meistens zu gut für Glockenblumen, Margariten, Lichtnelken usw.

Lebensweise:

Die Mückenart mit einer Länge von 16 bis 25 mm fällt durch die langen Beine auf. Sie fliegen von August bis Oktober und häufig kann man mit den Hinterenden aneinandergeschaltete, fliegende Pärchen beobachten. Das Weibchen mit ihren kurzen Flügeln kann kaum längere Strecken als 5 m auf einmal zurücklegen.

Nach der Befruchtung legt es etwa 300 bis 500 Eier ca. 5 mm in den Boden und stirbt. Nach 11 bis 15 Tagen schlüpft das erste Larvenstadium, das sich bei feucht-kühler Witterung gut entwickelt. Die Larven fressen die feinen Graswurzeln. Das dritte Larvenstadium überwintert.

Sie leben in der obersten Bodenschicht bis 2,5 cm und überwintern auch dort. Durch milde Winter mit Jännertemperaturen von höchstens -1 Grad erfolgt ein Schadauftreten im Frühjahr. Die Gräser werden im April und Mai in der Nacht und bei trübem Wetter dicht über dem Boden abgefressen und es entstehen braune Flecken im Rasen.

Die Schadschwelle (nach Petersen 2012) liegt bei 100 Larven pro m². Es können Populationsdichten von 600 Larven pro m² auftreten. Es können Sekundärschäden durch Krähen (und Wildschweine) auftreten, die die Grasnarbe aufreißen.

Nach einer Ruhephase des vierten Larvenstadiums erfolgt die Verpuppung und das Schlüpfen der Wiesenschnaken im Herbst. Kohlschnaken schlüpfen bereits im Sommer und legen bis zu 1000 Eier.

Schnakenlarven im Rasen

Nematoden:

Nematoden werden meist erst im Herbst empfohlen, u.U. ist auch der Einsatz im April/Mai möglich (Beschreibung beachten.)

Rasenfläche walzen:

Mit einer wassergefüllten Rasenwalze lässt sich der Tipula-Befall um 30 % reduzieren. Ideal ist eine Stachelwalze, die bei trockenem Boden aber feuchter Oberfläche einmal längs und einmal quer über die Rasenfläche geschoben wird.

Vertikutieren:

Da die Larven in der obersten Erdschicht leben, kann Vertikutieren den Befall reduzieren. Wenn der kurz gemähte Rasen kreuz und quer vertikutiert wird, bleibt an den befallenen Stellen kaum mehr als braune Erde übrig und es muss nachgesät werden.

Anlocken und Absammeln:

Auf kleineren Flächen kann man versuchen, nachts oder bei trübem Wetter auch am Tag die oberirdisch fressenden Larven abzusammeln.

Als Köder können 10 Teile feuchte Weizenkleie vermischt mit 1 Teil Zucker am Rasen ausgebracht werden. Das lockt die Schnakenlarven an und sie können in der Nacht (mit Taschenlampe) abgesammelt werden.

Eiablage verhindern:

Vliesabdeckung zur Zeit der Eiablage. In der Praxis meist nicht durchführbar.

Natürliche Feinde fördern:

Amseln, Stare

Die natürlichen Feinde der Wiesenschnake hinterlassen oft „Sekundärschäden“, wenn sie nach den Larven graben. Manchmal wird erst dadurch der Befall sichtbar.

Der Landesgartenfachberater berichtet

Willi Frickh
0681 10305637
frickh.wilhelm@tmo.at



Der nächste Gartenfachberaterkurs beginnt am 5. November!

Sie können sich bereits anmelden.

Ernas Nussstrudel

Auf Wunsch nicht weniger unserer Schaugartenbesucher hier das Rezept des Nussstrudels von Erna Treibenreif.

Zutaten: 1/2 kg Kartoffeln, 55 dag Mehl, 1 Päckchen Backpulver, 20 dag Butter, 20 dag Staubzucker, 1 P. Vanillezucker, 2 Eier, Zitronenschale.

Fülle: 1/4 l Milch, 15 dag Staubzucker, 1 P. Vanillezucker. 3 EL Honig, 5 dag Rosinen, 30 dag Nüsse, 1 EL Rum, 1 Kaffeelöffel Zimt, etwas Zitronenschale, Fett für das Blech.



Zubereitung: Kartoffeln kochen, schälen, passieren und erkalten lassen. Das mit Backpulver versiebte Mehl mit Butter verbröseln. Kartoffeln, Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und 1 1/2 Eier begeben und rasch zu einem glatten Teig kneten. Kühl rasten lassen. 1/2 Ei zum Bestreichen der Strudel aufheben.

Die Hälfte des Teiges wird zu einem Rechteck ausgerollt, mit der Hälfte der Fülle bestrichen, eingerollt und auf ein befettetes Backblech gelegt. Aus der zweiten Hälfte den zweiten Strudel zubereiten. Die Strudel mit Ei bestreichen und bei mäßiger Hitze etwa 40 Minuten backen.

Fülle: Milch mit Zucker, Vanillezucker, Honig und Rosinen aufkochen, mit geriebenen Nüssen, Rum, Zimt und Zitronenschalen verrühren. Vor dem Einstreichen sehr gut auskühlen lassen.

Gutes Gelingen!

Nachlese Blühendes Österreich

Für mehr Vielfalt im Garten

Duftende Kräuter im Siedlergarten hat Christa Pucher mit über 40 HelferInnen beim Blühenden Österreich beeindruckend präsentiert.



Bettina und Christa Pucher.

Kein Gift im Garten

Beim Blühenden Österreich traten wir gegen Patente auf Pflanzen und Tiere und gegen Glyphosate auf.



Die Vielfalt bei Obst und Gemüse zeigten die Gartenfachberater Bruno Lackner (BGF Wels), Erich Eiper und Erika Baumann (SV Marchtrenk) beim Messestand.

Ein Garten für Selbstversorger

Am 9. April hatten wir unser zweites Gartengestaltungsseminar der Gartenakademie in diesem Jahr. Im Siedlerhaus Marchtrenk ging es diesmal um den Garten für Selbstversorger.



Franz Höfer (Bezirksobmann Urfahr, Rohrbach, Obmann SV Zwettl) nach seinem Vortrag.

Mit Roswitha Adamsmair (GF SV Pettenbach) haben wir die Grundlagen des Selbstversorgergartens erarbeitet.

Franz Höfer begeisterte die SeminarteilnehmerInnen mit seinen Gartenerfahrungen.

Pflanzenschutzmittel legal anwenden



Sachkundekurse beim Bezirksgartenfach Braunau in der Gasthausbrauerei Bogner. BGF Georg Lettner (2.v.re.vorne) hat den Kurs für das gesamte Innviertel organisiert.

Fakten zur Sachkundigkeit bei Pflanzenschutzmitteln

Weil es viele Unsicherheiten und Fehlinformationen gibt, hier ein paar Fakten zur Sachkundigkeit:

- **Private Anwender von PSM brauchen keinen Ausweis zum Einkauf** von Pflanzenschutzmitteln.
- Sie erhalten seit November 2015 nur mehr weniger gefährliche und fertig gemischte Produkte für bis zu 500 m².
- **Zur Anwendung aller Pflanzenschutzmittel**, die im Pflanzenschutzmittelregister eingetragen sind (pmg-ages.at) **muss man sachkundig sein**. Dazu gehören auch jedes Schneckenkorn und Wundverschluss- und Fegemittel für Bäume.
- Wenn Sie diese Mittel im eigenen Garten legal anwenden wollen, müssen Sie sachkundig sein, also den Kurs nachweisen. Dieser Nachweis wird normalerweise erst dann verlangt, wenn eine Anzeige erfolgt, weil z.B. Tiere oder Pflanzen des Nachbarn vergiftet wurden.
- Selbst hergestellte Pflanzenschutzmittel (Brennnessel- oder Schachtelhalmbrühe) können ohne Sachkundenachweis angewendet werden.
- Pflanzenschutzmittel für den Gebrauch im Haus und Rattengift, Ameisenköder etc. sind von der Sachkundigkeit ausgenommen.

Die Gartenakademie bietet als einzige solche Kurse für private Anwender in Oberösterreich an.

aus dem Oö. Bodenschutzgesetz 1991 in der geltenden Fassung.

Der nächste Sachkundekurs findet am 30. April in Laakirchen statt. Schnell Entschlossenen können noch daran teilnehmen.

Der übernächste Kurs ist am 15. Oktober beim Bezirksgartenfach Ried im Innkreis.

Pflanzenschutzmittel-Sachkundekurse der Gartenakademie

Unser 6-stündiger Kurs geht besonders auf die umweltfreundlichen Methoden des Pflanzenschutzes ein. Gleichzeitig ist die Kursbestätigung der Nachweis der Sachkundigkeit für private Anwender.

Kein Gift im Garten

Die EU-Richtlinie und die nationalen Gesetze fordern die Anwendung des **INTEGRIERTEN PFLANZENSCHUTZES**.

Das heißt, dass alle Möglichkeiten wie günstiger Standort, richtige Sortenwahl, mechanische und physikalische Schädlingsabwehr, Einsatz von Nützlingen und anderen biologischen Methoden eingesetzt werden müssen bevor chemische Mittel angewendet werden.

Diese sind nur anzuwenden, wenn die wirtschaftliche Schadschwelle überschritten wird, also der Schaden durch Schaderreger existenzgefährdend wird.

Ich kenne niemand, der in seinem eigenen Garten in seiner Existenz bedroht ist, wenn die Obsternte ausfällt oder das Gemüse nicht so schön wird oder gar die Rosen krank sind. Chemische Mittel einzusetzen ist also nicht gerechtfertigt.

Daraus folgt:

Kein Gift im Garten

Was wurde aus unserem Wildblumenworkshop?

Die Wildstauden und -blumen, die wir vergangenen Oktober im Obstsortengarten Ohlsdorf von Gabi und Klaus Strasser gepflanzt haben, scheinen den Winter gut überstanden zu haben. Sie gedeihen und einige blühen bereits.



Noch ist viel Schotter zu sehen, aber die Echte Schlüsselblume, die Bayerische Küchenschelle und einige Lichtnelken blühen bereits.

Säulenobst beim Gartenfachberaterstammtisch

Passend zur Jahreszeit widmet sich Obstbaum-Experte und Ehrenlandesgartenfachberater Helmut Stundner dem aktuellen Thema „Säulenobst“.

Mit kritischer Betrachtung dieser – gerade sehr modernen – und in Fachzeitschriften und „Garten-Hochglanzkatalogen“ beworbenen Sonder-Zuchtform von Obstbäumen, wird er uns interessante, fachlich fundierte Informationen liefern.

Gerade für die fachgerechte Beratung unserer SV-Mitglieder in den Vereinen ist solches Fachwissen besonders wichtig, um diese, bei der Pflanzenauswahl objektiv unterstützen und beraten zu können.

Leider ist es mittlerweile üblich geworden, in der Werbung mit viel Farbe und mit Computerfälschungen den Konsumenten zu täuschen. Unsere Aufgabe ist es, die „realistischen“ Eigenschaften dieser Pflanzen zu kennen und entsprechend zu vermitteln.

Gartentermine im Überblick

Gartentermine im Mai und Juni 2016

Do 28. Apr. 19:30 GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH Bez. Gmunden - 4656 Kirchham Nr 33, GH Pöll SÄULENOBST mit Helmut Stundner.

Sa 30. Apr. 10. Pflanzl- und Gartlerkirtag Pregarten

Sa 30. Apr. 08:00 Blumenmarkt SV Niederneukirchen, Ortsplatz

Fr 6. Mai Gartenstammtisch SV Attnang, GH Lilly, Rüstorf Bilder vom Blühenden Österreich. Willi Frickh

Sa 7. Mai 08:30 Blumen- und Pflanzentauschmarkt SV Frankenburg, Kulturzentrum

Sa. 7. Mai. Pflanzentauschmarkt Ohlsdorf.
Do. 26. Mai. Gartenfachberaterstammtisch Kirchham.

Fr 3. Juni 19:30 Gartenstammtisch SV Attnang. Carina Grünbart: Meine Kräuterschätze - GH Schmankerl, Schwanenstadt

Sa. 18. Juni. Fest der Natur im Linzer Volksgarten.

Do 23. Juni 19:00 Der Garten im Klimawandel v. Willi Frickh. SV Pregarten - GH Haslinger, Gutauerstraße

Do 23. Juni 19:30 GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH Bez. Gmunden - 4656 Kirchham Nr 33, GH Pöll. Aktuelle Gartenfragen mit Andreas Aichinger.

Fr 1. Juli Gartenstammtisch SV Attnang, GH Gruber, Schwanenstadt

Nicht alles zubetonieren!

Jeden Tag wird in Österreich die Fläche eines Bauernhofs versiegelt. Im eigenen Garten sollten wir auf allzuviel Beton verzichten und die Flächen für das Regenwasser offen halten.

Senden Sie uns ihr Foto eines gelungenen Kompromisses zwischen guter Begehbarkeit und naturnaher Gestaltung von Wegen und Vorplätzen!



Ein gutes Beispiel gegen Versiegelung im Garten: Rasentrittsteine.

Roswitha Adams-mair hat Beton auf Rhabarberblätter gegossen und damit ihre Rasentrittsteine selbst gemacht.



Die Vorträge, Kurse und Seminare der Gartenakademie bieten für die neuen Gartentrends, aber auch für die Grundlagen, wie Bodenbearbeitung und Kompost das nötige Gartenwissen.

Gmundner Gartenfachberaterstammtisch in Kirchham

(immer am letzten Donnerstag im Monat)

Gartenstammtisch SV Attnang

immer am ersten Freitag im Monat

Aussaatsage Mai 2016

☾ v. Sternb.	Konstellat.	Element ☾	Fruchtorganimpuls durch ☾ oder Planeten	Neigung
Woche				
So ☾ 11	♌ - ♍	Er/Li	Wurzel - 10, ab 11 Blüte	St
Mo ☾ 12		Licht	Blüte - 23	
Di ♃ 6	♌ 4 ▲	Li/Wa	--- Frucht von 8 - 13, ab 14 Blatt	
Mi ♃ 7		Wasser	Blatt	
Do ♃ 19	Christi Himmelfahrt	Wa/Wä	Blatt - 17 -----	St ♃
Fr ♃ 19	● 22 Pg6	Wärme	----- Frucht ab 19	
Sa ♃ 9	▲	Wä/Er	Frucht - 18, ab 19 Wurzel	St
Woche				
So ♃ 19	♌ 23	Erde	Wurzel - 9 -----	
Mo ♃ 19	♌ 23	Er/Li	----- Blüte ab 22	
Di ♃ 20	♌ 00 ▲	Licht	Blüte - 13, von 14 - 24 Frucht *Pflanzz.Beg 1	
Mi ♃ 20	♌ 00	Li/Wa	Blüte von 1 - 19, ab 20 Blatt	
Do ♃ 20		Wasser	Blatt - 18, ab 19 Frucht	
Fr ♃ 10	▲	Wa/Wä	Frucht ab 10 sehr günstig	
Sa ♃ 10	♌ - ♍ ▲	Wärme	Frucht - 8 sehr günstig, dann Frucht	E K
Woche				
So ♃ 23	♌ 23	Wärme	Frucht - 18 -----	
Mo ♃ 7		Wä/Er	Frucht von 3 - 6, ab 7 Wurzel	
Di ♃ 7		Erde	Wurzel	
Mi ♃ 7		Erde	Wurzel - 14, ab 15 Blüte	
Do ♃ 7	Ag00	Erde	Blüte - 3, ab 4 Wurzel	St E K ♃
Fr ♃ 4		Er/Li	Wurzel - 3, ab 4 Blüte	
Sa ♃ 16	♌ 24	Li/Wa	Blüte - 15, ab 16 Blatt	St V
Woche				
So ♃ 17		Wasser	Blatt	St V
Mo ♃ 17		Wasser	Blatt	St ♃
Di ♃ 5	♌ 14	Wa/Wä	Blatt - 4, ab 5 Frucht #Pflanzz. Ende 13	
Mi ♃ 5		Wärme	Frucht	
Do ♃ 14		Wä/Er	Frucht - 13, ab 14 Wurzel	St V
Fr ♃ 14		Erde	Wurzel	
Sa ♃ 17		Er/Li	Wurzel - 16, ab 17 Blüte	St ♃
Woche				
So ♃ 13	♌ 7 ▲	Licht	Blüte	St ♃
Mo ♃ 13		Li/Wa	Blüte - 2, von 13 - 17 Blatt, ab 18 Frucht	St ♃
Di ♃ 13		Wasser	Frucht - 8, ab 9 Blatt	St ♃

Die Tierkreissymbole beziehen sich auf die sichtbaren astronomischen Sternbilder, nicht auf die astrologischen Sternzeichen (siehe S. 13)

Merkur ♃ Venus ♃ 19.♃ Mars ♃ Jupiter ♃ Saturn ♃ Uranus ♃ Neptun ♃ Pluto ♃

Monatsbetrachtung Mai 2016

In diesem Monat dominieren sechs Wärme Trigone, meist in der ersten Hälfte des Monats. Auch die Sonne im Widder, sowie Mercury und Venus im Widder, Jupiter im Löwen und Pluto im Schützen bringen Wärme. Die Sonne bewegt sich von Widder bis hin zum Stier. Sie wird in der Monatsmitte von der Venus unterstützt, wodurch man dann mit kühlen Nächten rechnen kann. Neptun wird dies aus dem Wassermann noch unterstützen.

Pflanzzeit: vom 10.5., 1 Uhr bis 24.5., 13 Uhr

Pflanzzeit südliche Erde: vom 1.5., 00 Uhr bis 9.5., 23 Uhr und 24.5., 15 Uhr bis 31.5., 24 Uhr

Bio-dyn. Präparate aus der Erde nehmen: am 4.5., 00 bis 15 Uhr

Speisekartoffeln: an Wurzeltagen setzen

Saatkartoffeln für 2017: 6.5., 19 Uhr bis 7.5., 18 Uhr

Heuschmitt: an Blütentagen,

Einleiten (Umlarven, Bogenschnitt oder Stanzen) der **Königinenzucht** vom 9.5., 22 - 11.5., 19 Uhr sehr günstig und an den anderen Blütentagen (3).

Stallfliegen: mit Fliegenfänger fangen und an Blütentagen im Stall verbrennen.

Werren: 21.5., 16 Uhr bis 24.5., 4 Uhr

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____
25. _____
26. _____
27. _____
28. _____
29. _____
30. _____
31. _____